

Wie wir leben wollen

Vom „Rette sich wer kann“ zum „Wie wir wirklich leben wollen“

Von Gandalf Lipinski

Das sich unsere Gesellschaft wandelt, wurde schon oft an dieser Stelle gesagt. Ökologische, soziale, und geistig-seelische Folgen eines immer mehr aus dem Ruder laufenden Finanzsystems wollen wir auch als bekannt voraussetzen. Beim Motto für die diesjährige gemeinsame Sommertagung in St. Arbogast steht vielmehr die innere Haltung im Mittelpunkt, mit der wir uns diesem Wandel stellen. Es scheint verständlich, wenn heutzutage zunächst einmal in traditionell linker Mentalität gedacht wird und der Aufruf laut wird: 'leistet Widerstand gegen'. Schließlich steht mit der Agenda 2010 nicht nur der Abbau des Sozialstaates, sondern der innere Ausstieg von immer mehr Menschen aus unserem Gemeinwesen und damit mittelfristig die Gefährdung einer über Jahrzehnte stabilen demokratische Kultur auf der politischen Tagesordnung.

Aber wir sollten auch die Chancen wahrnehmen, die in diesem Wandel vorhanden sind. Der moralisch und politisch gerechtfertigte Protest gegen den sozialen, kulturellen und ethischen Verfall der aktuellen Politik sollte uns nicht zu oberflächlichen Vereinfachungen verführen. Wir sehen unseren relativen Wohlstand und fast sechzig Jahre sozialen Frieden in Deutschland bedroht. Aber vergessen wir nicht, dass beides nur 'geborgt' war, von und auf Kosten der dritten Welt und unserer Mitwelt. Gerade die von uns, die geistigen Einblick in die komplexeren Zusammenhänge hatten, aber von konkreter politischer Gestaltung Abstand hielten, werden diese Haltung künftig schwerer aufrechterhalten können. Auch wenn wir viele Aspekte der Globalisierung schon erkannten, können wir nicht verdrängen, dass die Aspekte, die wir eher in die dritte Welt projizierten (Verarmung der Massen, Ausverkauf des letzten gemeinschaftlichen 'Tafelsilbers' und Korruption) zunehmend nun auch bei uns auftreten werden.

Geistig haben einige von uns schon länger erkannt, dass wir in *einer* Welt leben, aber nun bedroht die soziale Realität auch Zonen unseres geschützten Wohllebens. So kommen nun höhere Einsichten und praktische Selbstschutzipulse zu gleichen Erkenntnissen: Mit einem bloßen Aufhalten des neoliberalen *Roll-back* und einem Festhalten der Wirtschaftswundertage ist es nicht getan. Hier fällt eine globale Entwicklung langsam, aber sicher auf uns zurück, weil wir unsere Aufgaben nicht erledigt haben.

Wir haben denen, die wir für unfähig dazu hielten oder heimlich verachteten, die Geschicke unserer Gesellschaft überlassen. Da nutzt es nichts, den Frust auf die fantasielosen Berufspolitiker oder die Diktatur der Parteien zu schieben, wir haben ihnen allzulange die Verantwortung für eine Gesellschaft überlassen, die wir nur widerwillig als unsere eigene erkennen.

Die gemütliche Selbstbespiegelung der kulturell Kreativen neigt sich dem Ende zu. Vieles ist schon über die Werte und die sich verändernden Welt-, und Menschenbilder dieses schwer fassbaren sozialen Feldes gesagt worden, dem wir uns zurechnen. Wenn wir aber aus diesen inneren Werten und Haltungen heraus Vorschläge zur Gestaltung unserer konkreten

politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umgebung machen, stoßen wir schnell auch bei uns selbst an die Grenzen einer uralten politischen Mentalität. Wir rufen zwar nicht mehr den Kaiser oder den Führer, der es 'schon richten wird', aber bei aller Geringschätzung, die wir der Politik entgegenbringen, gefallen wir uns doch besser in der Rolle des Kritikers, als desjenigen, der Verantwortung übernimmt.

Wenn wir bereit sind, diese Menschen auch als solche zu sehen, die wir in unserem Wunsch nach Reinheit gern in eben diese Positionen geschoben haben, um sie selbst nicht einnehmen zu müssen, dann gehen wir in Richtung des Aufbaus eigener politischer Kompetenz, und wenn wir es nicht auf dieser Ebene belassen wollen, gehen wir auf den Kompetenzausbau zu. Wir könnten all unser Wissen und unsere Erfahrungen, die wir in den letzten Jahrzehnten in dieser Gesellschaft gemacht haben, all unsere verfeinerten Kommunikationsmethoden und unsere Fähigkeiten zum authentischen und adäquaten Selbstaussdruck so zusammentragen, dass wir jede/jeder für sich und in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder übend, vom Sachzwängen unbeeinflusst, zum Ausdruck bringen, wie wir wirklich leben wollen. Das ist sicherlich kein ganz leichtes Unterfangen, aber es wäre der zentral notwendige Schritt zum Aufbau einer authentischen Politikfähigkeit. Dynamik5 möchte diese authentische Politikfähigkeit gerade auch bei denen, die sich selbst als unpolitisch bezeichnen, anregen.

Auf der Tagung 'Grundlagen spiritueller Politik' im April war es ermutigend, auch andere zu treffen, die in diese Richtung hin arbeiten. Dynamik5, die spirituelle Partei 'die Violetten', der 'Arbeitskreis Ken Wilber' und verschiedene Gäste aus anderen Gruppierungen machten deutlich, dass zur inhaltlich thematischen Arbeit an Visionen und Konzepten auch die emotionale, die spirituelle und bewussteinfördernde Selbstentwicklung gehört. Ohne diese ähneln wir bald den Politikern, denen wir die Herrschaft über unser Leben nicht länger zugestehen wollen.

Viele von uns machen in ihren Bekanntenkreisen ähnliche Erfahrungen: Die Einladungen zu Holon- oder Dynamik5-Treffen rufen zwar ein reges inhaltliches Interesse hervor, aber gleichzeitig grassiert überall eine 'Rette-sich-der-kann-Mentalität': Ich habe gerade jetzt keine Zeit, kein Geld, muss meinen Job, meine Firma, meine Beziehung retten. Hier drängt sich der fatale Eindruck auf, dass ausgerechnet jetzt, wo es allerhöchste Eisenbahn ist, zusammenzukommen und gemeinsam zu bewegen, wie wir wirklich leben wollen, viele von uns gerade von ganz individuellen 'Rettungen' absorbiert sind.

Auf der gemeinsamen Sommertagung von Holon und Dynamik5 vom 23. bis 30. Juli 2005 in St. Arbogast wollen wir ein Innehalten vorschlagen. Statt dem Trend zu immer hektischeren Einzelmanövern nachzugeben, wollen wir uns eine Woche Gemeinschaft gönnen, und gerade dann, wenn die Verhältnisse schwieriger werden, um so gründlicher hineinspüren, wo es für uns nun wirklich lang geht. ♡

KALENDER

Holon Café im Weserbergland und in Bern

Am Samstag den 25. Juni lädt die Konvergenz-Gesellschaft im Café Weserbergland in Schönhagen von 17 bis 21 Uhr zum Holon Café ein.

◆ Konvergenz-Gesellschaft, Gandalf Lipinski, Tel. (05262) 995530

Ab März findet das „Holon Café Bern“ an jedem 3. Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr in der Evangelischen Uni-Gemeinde (EUG) im Pavillonweg 7 in Bern statt.

◆ Felix Siwek, Tel. +41 (031) 8398410, siwek@bluewin.ch, Irene Rai, Tel. +41 (031) 7218086

Behindert nachhaltige Entwicklung den wirtschaftlichen Aufschwung?

Unter diesem Titel werden am Donnerstag den 16. Juni von 18 bis 21 Uhr an der Universität Bern die Experten Peter Ulrich, Ethik-Professor der Universität St. Gallen, Günter Stephan, Umwelt-Professor der Uni Bern und Pierre Fornallaz, Professor für Nachhaltigkeit an der ETH Zürich, zu den Fragen der Veranstalter HPG an der Uni Bern, der öbu – Ökologisch bewusster Unternehmerverband, Holon und Dynamik5 Stellung nehmen. Interessierte sind herzlich eingeladen, auch zur anschließenden Aussprache und Apero.

◆ Dieter Bäldle, Tel. +41 (032) 3228722, d.baeldle@web.de.

Holon-Sommertagung und Europäischer Kongress von Dynamik5

Die bereits in der vorigen Ausgabe ausführlich vorgestellte Holon-Sommertagung und der Europäische Kongress von Dynamik5 finden vom 23. bis 30. Juli in St. Arbogast/Vorarlberg (Österreich) unter dem Titel „Für den Wandel – wie wir wirklich leben wollen“ statt. Das Element Wasser wurde zur thematischen Grundlage der Tagung gewählt. Wasser steht für den Wandel und die Wandelbarkeit alles Lebendigen. Von Fließen, Quelle und Tiefe sprechen wir aber auch im Zusammenhang mit unseren Gefühlen und Herzensangelegenheiten.

Auf der Tagung geht es diesmal um die Wahrnehmung unserer inneren Antriebe. „Wie wir wirklich leben wollen“ soll unsere tiefliegenden Kräfte mobilisieren und uns im äußeren Wandel Orientierung geben. Die Tagungspauschale beträgt für Nichtmitglieder 170 Euro oder 250 Franken, für Holon-Mitglieder 140 Euro oder 205 Franken. Als Unterkunft stehen Einzel- und Doppelzimmer mit Bad, Vierbettzimmer und ein Gruppenschlafraum mit zwölf Betten und Etagendusche zur Verfügung. Kinder und Jugendliche erhalten eine Ermäßigung, die direkt beim Bildungshaus St. Arbogast erfragt werden kann. Außerdem wird für Kinder ein betreutes Programm angeboten.

Weitere Informationen zum Programm erhalten Sie bei:

◆ Holon-Kontaktstelle Deutschland
Sehrtenbachstraße 11, D-57610 Altenkirchen
Tel. +49 (02681) 988530
Fax +49 (0) 2681-988529
anima.mundi@t-online.de

www.holon-netzwerk.de, oder www.holon.ch
Anmeldeunterlagen und den Tagungsprospekt:

◆ Bildungshaus St. Arbogast
Montfortstr. 88, A-6840 Götzis
Tel. +43 (05523) 6250128
Fax +43 (05523) 6250132

arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at, www.arbogast.at.